

Jahresbericht 2020

donum vitae Regionalverband HD/MA/Rhein-Neckar

Inhalt

Beratung in Zeiten der Pandemie	1
Aus der Statistik	2
Beratung bei einer Mehrlingsschwangerschaft	2
Fallbeispiel aus der Schwangerschaftskonfliktberatung	3
Das Projekt HeLB	4
Unser Team	4
Dank	4

donum vitae
Regionalverband HD/MA/Rhein-Neckar
Schwangerschaftsberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Friedrichstraße 3
69117 Heidelberg

Tel. 06221 / 43 40 281
Fax 06221 / 43 40 283
www.donumvitae-hd.de
info@donumvitae-hd.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Di 15.00 - 17.00 Uhr
Do 13.30 - 15.30 Uhr

Termine nach telefonischer
Vereinbarung

donum vitae
Regionalverband
HD/MA/Rhein-Neckar
Spendenkonto:
IBAN DE97 6729 0000 0042 5344 04
BIC GENODE 61 HD 1

Beratung in Zeiten der Pandemie

„Was für ein Jahr!“ – diesen Satz hört man so oft über das Jahr 2020.

Ein Jahr, in dem Vieles anders war, Vieles vertraut und beständig, Vieles beunruhigend und herausfordernd, und es hat auch Neues gebracht – technisch und organisatorisch.

Vertrautes: Trotz vieler Überraschungen in der Pandemie haben sich die Themen in der Beratungsstelle nicht verändert, die Fragen und Bedürfnisse der schwangeren Frauen und Paare sind auch in diesem Jahr bekannt und vertraut. Und die Anfragen sind weiterhin zahlreich und regelmäßig.

Beständig: Das Team der Beratungsstelle ist mit unseren beiden Beraterinnen Frau Träschütz-Hartmann und Frau Heck und unserer Verwaltungskraft Frau Wittern unverändert aufgestellt, gut eingespielt und leistet in gewohnter Weise zuverlässig die Arbeit der Beratungsstelle. Die drei Vorstände Frau Dr. Taufenbach, Frau Altenberg-Greulich und Frau Maier-Borst haben im Hintergrund die Grundlagen für die Beratung gesichert. Alle Überraschungen und Hürden sind als Team gemeistert worden.

Beunruhigend und herausfordernd: Das Virus hat unser Leben und unsere Gesellschaft plötzlich verändert – und es hört nicht auf, durch Mutationen für neue Situationen zu sorgen, die uns immer wieder zu angepassten Strategien, Regeln und Verhaltensweisen zwingen. Dadurch muss ständig hinterfragt und neu bewertet werden. Diese Situation hat zu kleinen Änderungen wie der Möglichkeit zur Händedesinfektion am Eingang und größeren Umstrukturierungen wie Homeoffice bzw. wechselnder Präsenz in der Beratungsstelle geführt.

Neues: Was wir gelernt haben, ist, dass viele Beratungen auch als Videoberatung möglich sind – und gerne von Frauen genutzt werden, die zum Beispiel weiter weg leben oder bereits Kinder haben. Dadurch wird sich das Beratungsangebot langfristig verändern und neue leichtere Zugänge bieten. Zum Glück hatten wir durch das HeLB-Projekt bereits Zugang zu sicherer Videoberatung, so dass wir nahtlos nicht nur telefonisch sondern auch per Video beraten konnten, als der erste Lockdown die Präsenzberatung stark einschränkte. Die Beratungsangebote und auch die Schwangerschaftskonfliktberatung konnten datensicher und klientinnenorientiert in den digitalen Raum verlegt werden oder telefonisch stattfinden, wenn dies aufgrund von Erkrankungen, Risiken und Kontaktbeschränkungen notwendig war. Trotz dieser schwierigen Umstände sind in unserer Beratungsstelle 2020 wieder fast 500 Beratungen durchgeführt worden. Frauen und Paaren im Konflikt oder mit Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt konnten die Beraterinnen wertvolle Hilfe leisten.



Aus der Statistik

In diesem Jahr haben wir auffällig viele Erstberatungen in der Allgemeinen Schwangerschaftsberatung, was dafür spricht, wie wichtig Information, Unterstützung und Hilfe für schwangere Frauen und Paare sind. Die unverändert hohe Anzahl an Beratungen insgesamt zeigt die gute Akzeptanz der Beratungsstelle und die wertvolle Arbeit

unserer Beraterinnen. Einen wichtigen Anteil dabei hat weiterhin auch die Onlineberatung, deren Koordinatorin Frau Träschütz-Hartmann seit über zehn Jahren ist. Ein zunehmender Anteil der Beratungen wird unter Zuhilfenahme von Sprachmittlerinnen / Dolmetscherinnen durchgeführt.

Beratungszahlen	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Schwangerschaftskonflikt	124	145	109	113	113	79
Allg. Schwangerenberatungen	49	116	202	170	187	205
Sonstige	14	9	5	-	5	4
Erstberatungen	187	270	316	283	305	288
Folgeberatungen	143	223	146	125	153	203
Gesamtzahl	453	493	462	408	468	491

Beratung bei einer Mehrlingsschwangerschaft

Ein Paar kam nach Kinderwunschbehandlung zu uns in die Beratung. Von drei eingesetzten befruchteten Eizellen hatten sich alle drei normal entwickelt. Das Paar war schockiert und konnte sich nicht vorstellen, Drillinge zu bekommen.

In der Beratung wurde besprochen, wie es wäre, wenn sie die Kinder bekommen würden, welche finanziellen Hilfen in ihrem Fall greifen würden, wie die Kinderbetreuung aussehen könnte und welche Unterstützung sie erhalten würden.

Nach einiger Zeit kam das Paar erneut auf uns zu. Sie hatten sich überlegt, alle drei Kinder auszutragen und eines zur Adoption freizugeben. Wir unterhielten uns über die Möglichkeiten der Adoption und was es für die Kinder bedeuten würde, wenn eines nicht mit seinen Geschwistern aufwachsen darf. Dazu hatten wir

die Adoptionsstelle des Caritas zu Rate gezogen. In der nächsten Beratung kam das Paar erfreulicherweise mit der Entscheidung, alle drei Kinder zu behalten und wir besprachen ausführlich, wie das Paar die Elternzeit einteilen könnte und wer wie lange Elterngeld beziehen würde. Verschiedene Anträge zur finanziellen Unterstützung wurden besprochen und teilweise direkt in die Wege geleitet.

Weitere Themen wie pränatale Diagnostik und medizinische Unterstützung der Kinder wurden in der nächsten Beratung angesprochen. Die Ängste und Sorgen rund um Schwangerschaft und Geburt durften ebenfalls Thema sein und es wurde gemeinsam nach Lösungen geschaut. Die Geburt steht im neuen Jahr bevor und wir begleiten die Familie weiterhin – wenn gewünscht bis zum dritten Lebensjahr der Kinder.

Fallbeispiel aus der Schwangerschaftskonfliktberatung

Eine Schwangere und ihr Partner, die seit einem Jahr eine Liebesbeziehung hatten, kamen aufgrund einer ungeplanten Schwangerschaft zu uns. Obwohl sie sich vor Eintreten der Schwangerschaft grundsätzlich darüber einig gewesen waren, gemeinsam eine Familie gründen zu können, hatten sie nun verschiedene Meinungen: Der Mann wollte zu dem Zeitpunkt noch kein Kind mit der Frau - sie tendierte sehr zu der Schwangerschaft, da sie einen Kinderwunsch hatte und zwischen 35 und 40 Jahre alt war. Sie hatte Angst davor, später nicht mehr schwanger zu werden.

Wir beleuchteten die verschiedenen Positionen und die Gefühle der Frau und des Mannes. Gemeinsam dachten wir über die verschiedenen Möglichkeiten zur Fortsetzung der Schwangerschaft nach: Wie ein Leben mit Kind für beide gemeinsam mit ihren verschiedenen Bedürfnissen aussehen könnte und welche Ressourcen und Hilfen es dafür gäbe. Wir besprachen auch die Option, dass

die Frau sich allein für das Kind entscheiden und die Liebesbeziehung zum Vater des Kindes damit eventuell enden würde - mit den entsprechenden Informationen zur rechtlichen Situation sowie finanzieller und andere Unterstützungsmöglichkeiten.

Weiterhin informierten wir das Paar auch über den Schwangerschaftsabbruch und beantworteten die Fragen, die dazu auftauchten. Hier wurde deutlich, dass die Frau befürchtete, einen Abbruch der Schwangerschaft psychisch nicht verarbeiten zu können. Sie wollte das Leben ihres Kindes nicht beenden. Der Partner äußerte sich nicht dazu; er distanzierte sich im Gespräch immer mehr von der Frau und blieb bei seiner Meinung gegen diese Schwangerschaft.

Zwei Wochen später kam die Schwangere noch einmal alleine zum Beratungsgespräch. Sie war traurig darüber, dass ihr Partner seine Haltung zu der Schwangerschaft nicht verändert hatte. Sie äußerte

den großen Wunsch, das Kind zu bekommen, hatte aber auch Angst davor, es allein großziehen zu müssen. Wir sprachen ausführlich über diesen Weg und ihre Ressourcen dafür und beleuchteten intensiv die finanziellen, menschlichen und sachlichen Unterstützungsmöglichkeiten dafür. Weiterhin brachen wieder sehr klar die persönlichen Bedenken der Frau zu einem Schwangerschaftsabbruch aus ihr heraus. Die Frau bedankte sich sehr für unsere individuelle Unterstützung und sagte am Schluss des Gesprächs, ihr wäre nun viel leichter ums Herz.

Eine Woche später teilte uns die Frau in einer E-Mail mit, dass sie sich für die Schwangerschaft entschieden habe und sich nun darauf freue, ihrem Umfeld davon zu erzählen. Wir wiederholten unser Angebot, dass sie sich jederzeit wieder melden könne, wenn Sie Unterstützung in oder nach der Schwangerschaft möchte. Die Frau sagte, sie nehme dies gerne an.

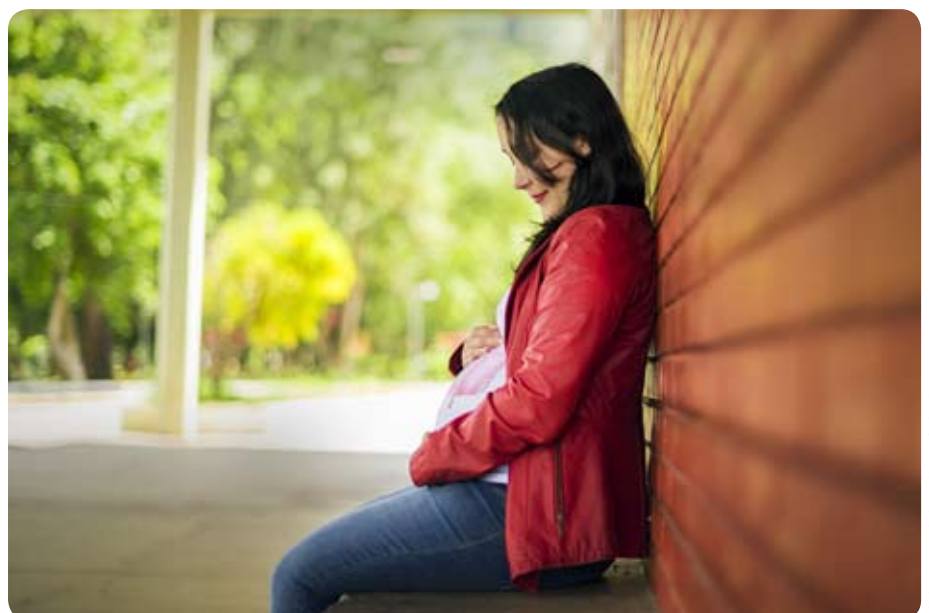


Bild von Daniel Reche auf Pixabay



Das Projekt HeLB

Das Modellprojekt „HeLB – Helfen. Listen. Beraten.“ verfolgt das Ziel, den aus unterschiedlichen Gründen schwer erreichbaren Frauen und ihren Familien einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu Angeboten der Schwangerschaftsberatung zu bieten. Dazu wird das bestehende Angebot der donum vitae-Beratungsstellen vor allem durch aufsuchende, mobile und digitale Formate erweitert und weiterentwickelt. Alle digitalen Angebote erfolgen unter Beachtung der Datenschutz- und Schweigepflichtvorgaben. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Es hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird seit Mai 2019 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Ein Schwerpunkt des Projektes im Jahr 2020 war das Erstellen von digitalen Informationsmöglichkeiten: Mit einer Reihe von Kurzfilmen erweitert donum vitae e. V. sein Informationsangebot zur Schwangerschafts(konflikt-)beratung für ratsuchende Frauen und Männer. Im



Rahmen des Modellprojektes sind Realfilme und animierte Erklärvideos entstanden, mit denen donum vitae bislang noch nicht erreichte Zielgruppen ratsuchender Frauen und Familien ansprechen möchte. Der erste Realfilm gibt einen Einblick in die Beratungssituation sowie die Hilfs- und Unterstützungsangebote von donum vitae. In den Erklärvideos erhalten Ratsuchende leicht verständlich die wesentlichen Informationen rund um die Beratung. Die Filmreihe wird noch erweitert und ist über die Homepage von donum vitae sowie auf verschiedenen Online-Plattformen erreichbar. Ebenso können die Filme in der persönlichen Beratung zur Unterstützung eingesetzt werden. „Viele Frauen scheuen sich, eine

Schwangerschaftsberatungsstelle aufzusuchen, weil sie unsicher sind, was sie dort erwartet“, erläutert Dr. Olaf Tyllack, Bundesvorsitzender von donum vitae. Mithilfe der Filme können sich Ratsuchende in diese ungewohnte Situation einfühlen und erleben, dass ein Beratungsgespräch eine große Unterstützung und Erleichterung ist. Auch die Erklärvideos sollen einen unkomplizierten Einstieg ermöglichen: „In einfacher Sprache und mit aussagekräftigen Bildern sollen die Filme Themen wie Schwangerschaftsvorsorge oder Sexualpädagogik verständlich erklären“, sagt Dr. Tyllack. Alle Filme sind auf der Internetseite von donum vitae abrufbar: www.donumvitae.org/mediathek

Unser Team

Mit Frau Traschütz-Hartmann und Frau Heck sind weiterhin zwei sehr erfahrene und engagierte Beraterinnen für unseren Regionalverband tätig.

Frau Wittern gibt unserer Beratungsstelle in routinierter Weise Struktur. Frau Bruss, die 2019 vom Bundesverband für das HeLB-Projekt eingestellt wurde und seither verschiedene Fortbildungen zur aufsuchenden Beratung und Schwangerschaftsberatung absolviert hat, ist derzeit in Elternzeit und wird voraussichtlich ab Herbst 2021 unser Team wieder unterstützen. Die HeLB-Projektarbeit an unserer Beratungsstelle geht trotzdem nahtlos weiter, da Frau Heck, ergänzend zu ihrer Beraterinnentätigkeit bei uns, mit einem kleinen Stellenumfang die Elternzeitvertretung von Frau Bruss übernommen hat.

Dank

Wir möchten an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen an alle, die unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen: Ein großer Dank gilt dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg in Stuttgart, welches unsere Beratungsstelle seit Beginn mit einem festen Zuschuss fördert.

Auch unseren Mitgliedern und Spenderinnen und Spendern möchten wir Dank aussprechen, ohne deren großzügige Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Zuletzt oder auch zuallererst danken wir unserem Team, den beiden Beraterinnen Frau Traschütz-Hartmann und Frau Heck, sowie Frau Bruss und unserer Verwaltungskraft Frau Wittern, die durch ihre Arbeit und ihre einführende Art die Beratungsstelle prägen.

